

Andreas Ledl (027.7)

Rudolf Mumenthaler (Informationspraxis)

Karsten Schuldt (LIBREAS)

**Open Access
Zeitschriften im Bereich
Bibliotheks- und
Informationswissenschaft**

Drei Zeitschriften für die Bibliotheken

- ▶ **027.7 Zeitschrift für Bibliothekskultur**
 - ▷ www.0277.ch
 - ▷ Gründung 2013
 - ▷ Träger: Verein 027.7, assoziiert mit der Universitätsbibliothek Basel
 - ▷ Ort: Basel
- ▶ **Informationspraxis**
 - ▷ www.informationspraxis.de
 - ▷ Gründung 2014 (Bibliothekartag Bremen)
 - ▷ Träger: Verein Informationspraxis (Schweiz)
 - ▷ Orte: Bonn, Chur, Hamburg, Hannover
- ▶ **LIBREAS. Library Ideas**
 - ▷ www.libreas.eu
 - ▷ Gründung 2005 (HU Berlin)
 - ▷ am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft
 - ▷ Träger: LIBREAS. Verein (Deutschland)
 - ▷ Orte: Berlin, Bielefeld, Chur, München, Potsdam

Drei Zeitschriften für die Bibliotheken

- ▶ Gemeinsamkeiten
 - ▷ Open Access, e-only
 - ▷ Keine OA-Gebühren
 - ▷ Ehrenamtlich / Milizsystem
 - ▷ Anbindung an Wissenschaft und Praxis gleichzeitig
 - ▷ “schwache” wissenschaftliche Orientierung, relativ hohe Praxisrelevanz (sehr unterschiedlich)

Drei Zeitschriften für die Bibliotheken

- ▶ Unterschiede
 - ▷ Einwerbungspraxis von Beiträgen
 - ▷ technische Aspekte
 - ▷ O27.7: OJS
 - ▷ Informationspraxis: OJS / Wordpress
 - ▷ LIBREAS: Moodle / github
 - ▷ Selbstverständnis
 - ▷ O27.7: informieren, anregen und diskutieren, manchmal auch streiten
 - ▷ Informationspraxis: “von der Community für die Community”
 - ▷ LIBREAS: “Zeitschrift, die wir selber gerne lesen würden”, “Berlin” [nicht auf die Praxis bezogen, abseitige Themen]

Erfahrungen 027.7

- ▶ 3-Personen-Journal (bald 4)
- ▶ Zahl der Hefte schwankt zwischen 1-4 pro Jahr
- ▶ Stress
- ▶ persönliche Anfragen bei potenziellen AutorInnen haben hohe Erfolgsquote
- ▶ durch internationale Beiträge mehr Aufmerksamkeit
- ▶ institutionelle Bindung an die UB Basel stärken (derzeit externes Hosting, bezahlt vom Verein; Langzeitarchivierung durch LOCKSS)
- ▶ Open Peer Review gescheitert, diskutiert und gestritten wird nicht auf der Journal-Homepage
- ▶ Abstract- und Beitragssprachen (Deutsch, Englisch) werden um Französisch erweitert (neue LeserInnen in der Schweiz und darüber hinaus erreichen)
- ▶ Publikationsworkflow von OJS wird nicht gebraucht
- ▶ Vergabe von DOIs unproblematisch
- ▶ Umwandlung in Formate PDF (LaTeX), HTML (Amaya) und EPUB (calibre) spielt sich langsam ein

Erfahrungen Informationspraxis

- ▶ Zusammenarbeit Redaktion/Editorial Board
 - ▷ Kollaboration in der Redaktion anspruchsvoll, Tool: basecamp
 - ▷ nicht alle können sich gleich engagieren, auch nicht zu allen Zeiten
 - ▷ breite Abstützung durch Editorial Board, das noch stärker in die Arbeit einbezogen werden soll
 - ▷ Kommunikation anspruchsvoll: wen wann wie informieren oder einbeziehen?
- ▶ OJS durch UB Heidelberg kostenlos gehostet
 - ▷ OJS deckt Workflows gut ab
 - ▷ Verbesserungspotential nutzerseitig
- ▶ Autorenwerbung: neue Autoren anwerben als Ziel, läuft etwas holprig.
 - ▷ Aufbereitung von Abschlussarbeiten als Potential

Erfahrungen Informationspraxis

- ▶ Open Peer Review:
 - ▷ zunächst Prüfung des Beitrags durch Redaktion
 - ▷ Kommentierung/Review des Preprints im Blog: eher Kommentare als Reviews.
 - ▷ Änderung in Richtung eingeladene Open Reviews geplant.
 - ▷ Problem von Trollen beim OPR: Abschreckung für unerfahrene AutorInnen
- ▶ Technische Herausforderung: Format, Vorlage, Konvertierung in HTML, PDF, EPUB
 - ▷ Vorlage verwenden oder besser alles komplett neu formatieren?

Erfahrungen LIBREAS

- ▶ Arbeit Online und mit unregelmässigen Treffen
- ▶ Arbeit findet recht “stosshaft” statt
 - ▷ Grossteil der Arbeit wird gemeinsam bei Treffen in Berlin erledigt (früher einfacher zu organisieren)
- ▶ Editorial Review sinnvoll
- ▶ Themenfindung recht einfach, anderes schwierig
- ▶ Hauptschwierigkeit: Einwerben von Beiträgen
 - ▷ Betreuung, teilweise ab der Textidee, notwendig
 - ▷ teilweise stehen die Texte am Ende eines langen Arbeitsprozesses von AutorInnen und RedakteurInnen
 - ▷ Vorgaben werden nicht eingehalten

Erfahrungen LIBREAS

- ▶ Langer Atem notwendig, klappt am Besten mit Selbstbezug (keine Dienstleistung für andere, sondern für sich selbst)
 - ▷ Spass für sich selber (Redaktion) sollte hoch sein
- ▶ Nicht als “Publikationsort für Reputation” aufgebaut, so auch nicht wahrgenommen
 - ▷ Incentive zum Publizieren muss etwas anderes sein
 - ▷ Hauptinteresse Kommunikation und Diskussion in der Szene
- ▶ Die Arbeit wird wahrgenommen, aber Rückmeldungen sind selten
 - ▷ Eindruck, dass die Zeitschrift als Produkt einer spezifischen Gruppe von jüngeren und “theoretischeren” WissenschaftlerInnen wahrgenommen wird
 - ▷ manchmal scheint das Niveau “zu hoch” zu sein (Rückmeldung, dass die CfP schon alle wichtigen Fragen stellen u.a.)

Diskussion

- ▶ Sind die drei Zeitschriften etwas anderes als “wissenschaftliche” OA-Zeitschriften?
- ▶ Was tun diese Zeitschriften? Stellen sie eine Mittlerfunktion zwischen Wissenschaft und Praxis dar?
- ▶ Wer schreibt die Texte für diese Zeitschriften und wer liest sie?
- ▶ Ist der “Markt” gross genug für alle (neuen) OA-Journals?
- ▶ Hat das Modell Ehrenamt Zukunft? Gibt es die Zeitschriften in 5 Jahren noch?